

UNLÄNGST saßen wir einmal mehr bei einem kühlen Bier bei einer sogenannten 'tertulia', mein englischer Freund und ich, beide Wahl-Malagueños. Es war einer dieser herrlichen Herbsttage, bei denen ich mir jedes Mal denke, das dies doch eigentlich die schönste Zeit ist in Málaga: die klare Luft, die Lichtkontraste durch die Herbstsonne, die kühle Meeresbrise, die bunte Stadt und ihre Menschen...

Wir hatten uns im Kaffeehaus Chears an der Plaza del Obispo zu unserer 'tertulia' (im Langenscheid wird dies mit Literatenverein, Kränzchen, Stammtisch oder Runde übersetzt) niedergelassen. Vor allem zur Abendzeit, wenn die untergehende Westsonne das Hauptportal der imposanten Kathedrale Malagas in goldenes Licht stellt, ist das ein empfehlenswerter Ort. Wir kamen, wie könnte es anders sein, auf die Kathedrale zu sprechen. Diese ist im Volksmund auch unter ihrem Namen 'la manquita' bekannt.

Hauptgrund unserer doch längerer Unterhaltung war, ob oder ob nicht die 'manquita' weitergebaut und fertiggestellt werden soll oder nicht. Kein so unwichtiges Thema zur Zeit. Umfragen zu Folge sind die Mehrzahl der Malagueños gegen die Fertigstellung des zweiten Turmes, sie möchten ihre 'manquita' so lassen, wie sie ist. Im Wörterbuch wird 'manquita' übrigens nicht aufgeführt, lediglich 'manquedad', was auf deutsch Fehler, Einarmigkeit und Mangel bedeutet. Aber wie so viele Bezeichnungen im Sprachgebrauch Malagas wurde auch die majestätische Kathedrale mit einem liebevollen 'mote', also einem Spitznamen, belegt. Frei übersetzen könnten wir 'la manquita' also etwa 'das Fehlerchen', 'Mängelchen' oder auch 'die Einarmigele' (so würden es wir Schwaben wohl nennen). Aber belassen wir es so, wie es in jedem Touristenführer steht: Malagas Kathedrale ist 'die Einarmige'.

Der Hintergrund für den Spitznamen reicht weit in die Geschichte zurück. Während des langwierigen Baues der Kathedrale (1488-1782) ging den Stadtvätern das Geld aus, weil alles Geld in die Unterstützung des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges gesteckt wurde. 1782 wurde definitiv der Bau eingestellt. Über die 300 Jahre hinweg wurde allerlei Stile vermischt: Barock, Gotik, ein bisschen Renaissance und spanische Platereske – alles was zu der jeweiligen Zeit gerade in Mode war. Vor der Kathedrale stand hier jedoch ähnlich wie in anderen andalusischen Städten, ein muslimisches Gotteshaus. Málaga Moschee wurde nach der Eroberung der Stadt und der gleichzeitigen Vertreibung der Araber 1488 erst einmal dem Erdboden gleich gemacht, damit man mit dem Bau der Kathedrale beginnen konnte.

Erst im Jahr 1880 – also fast 100 Jahre nach dem endgültigen Baustopp – gedachte einmal wieder jemand der 'manquita' und ließ, noch im selben Jahr, darüber entscheiden, ob die Kathedrale nun fertig gebaut werden oder aber ob die berühmte Calle Larios in Angriff genommen werden sollte. Das Ergebnis ist hinlänglich

Eine Debatte ist entfacht, ob die 1782 unterbrochene Bautätigkeit an Málaga Kathedrale wieder beginnt

Was geschieht mit der 'Einarmigen'?

TEXT: BENNO BÜHLER / FOTO: BEATRICE LAVALLE / MÁLAGA



LA MANQUITA. Obwohl sie nicht fertig gebaut wurde – Málaga Kathedrale ist heute ein Wahrzeichen.

bekannt, die Entscheidung fiel für die Calle Larios. Grund hierfür wiederum war die Idee, die Innenstadt zu 'belüften'. Die Plaza de la Constitución diente damals unter anderem als Stierkampfarena, aber auch als Rathausplatz. Sie war ein geschlossenes Gebilde, nur ein paar enge Gassen führten hierher. Da aber auch die Kanalisation nicht besonders gut funktionierte (oder eben gar keine da war) waren die Gassen zu dieser Zeit voll übelriechender Dünste. Bis sich eben die Stadtväter entschlossen, auf eigentlich brutalste Weise eine Schneise bis zum Hafen zu schlagen, unter der Begründung, dass die Stadt von der guten Seeluft besser durchströmt werde. Diese Schneise heißt Calle Larios, heute Prachtstrasse von Málaga.

Das eigentlich löbliche Projekt (die Calle Larios zählt heute zu den teuersten Einkaufstraßen in ganz Spanien) hatte jedoch den Nachteil, das für unsere 'manquita' nichts mehr übrig blieb. Das ganze Geld des Stadtsäckels wurde in die Calle Larios

gesteckt. Tatkräftig unterstützt wurden die Stadtväter dabei von der Familie Marques de Larios. Diese ist heute noch Eigentümerin vieler der Gebäude in der gleichnamigen Geschäftsstraße. Die Calle Larios wurde im Jahr 1889 eingeweiht, die nur einen Steinwurf entfernte Kathedrale ging leer aus.

Seither blieb die Kathedrale von Málaga ohne ihren zweiten Turm und auch ohne ihr Dach. Bei Regen werden seit Jahren schon Eimer aufgestellt und bestimmte Zonen abgesperrt, da es hereinregnet und hin und wieder mal ein Brocken herunterfällt. Schuld daran haben unter anderem die Tauben. Ihre Exkremente haben im Laufe der Jahre dazu geführt, dass die Steinsubstanz stark angegriffen wurde. Immerhin, in dieser Hinsicht schient Abhilfe in Sicht. Das Dach soll renoviert und abgedichtet werden, dabei aber seine flache Form behalten. Ein Ideenwettbewerb zur Neugestaltung des Daches ist vor nicht zu langer Zeit zu Ende gegangen. Erst jetzt,

nachdem Málaga im wirtschaftlichen Aufwind steckt, und man sich langsam wieder eine Aufnahme der Bauarbeiten leisten könnte, taucht wieder die Frage auf, die die Malagueños seit über 200 Jahren beschäftigt: Soll die Kirche so bleiben oder doch endlich fertiggestellt werden?

Damit sich die Malagueños das vorstellen können soll ab Februar 2005 virtuell der zweite Turm nachgebaut werden. In der Nacht kann also die per Laser vollendete Kirche besichtigt werden. Zu dem Spektakel sollten Sie sich unbedingt Zeit nehmen, dies wird mit Sicherheit ein sehenswerter Event. All das, damit sich die Bürger entscheiden können. Ein Ja oder ein Nein zur Fertigstellung der Kathedrale.

Für mich als Architekt gibt es darüber keine Diskussion: Natürlich muss man die 'manquita' fertig bauen. Jeder Architekt, der sein begonnenes Bauwerk stillstehen sieht, möchte dies irgendwann einmal auch fertigstellen. So lange nicht das notwendige Geld vorhanden ist, könnte das

Dort, wo heute die Kathedrale steht, befand sich bis 1488 eine Moschee

Fast 300 Jahre dauerte der Bau, das Resultat war eine 'einarmige' Kirche

Als 1880 wieder Geld da war, entschied man sich für die Calle Larios

Ab Februar soll ein Laser-Spektakel den fehlenden zweiten Turm simulieren

Ganze ja mit der Laser-Nacht-Show überbrückt werden. Und wenn dies zu teuer wird, dann nimmt man den Laser eben nur an bestimmten Tagen in Betrieb.

Mein englischer Freund war bei unserer 'tertulia' jedoch einer anderen Auffassung: Die 'manquita' sei so, wie er es ausdrückt, 'legendary' geworden, dass sie sogar einen Spitznamen erhalten habe. Das gebe es nun wirklich selten. Und durch die 'Einarmigkeit' sei sie sogar berühmt geworden. Sie sei das Aushängeschild von Málaga, und auf keinen Fall solle hier weitergebaut werden.

Und dann wurde mein englischer Freund philosophisch. Ja mehr noch, die 'manquita' sei die Typifizierung des Malagueños und entspreche dem hiesigen Charakter. Die Leute wollten hier immer mehr haben, als sie sich eigentlich leisten könnten.

Beide suchten wir nach Beispielen, um die jeweilige Meinung dann zu untermauern. Seines war Pisa, die Stadt mit dem schiefen Turm, der ja auch noch nicht fertig ist: Er sollte komplett mit Marmorplatten im Pyramidenform verkleidet werden, und sieht doch eigentlich so, wie er jetzt ist, wesentlich besser aus. Mein Beispiel war die Marienkirche in Dresden: Hier hätte man ja auch die Ruinen als Denkmal für den Luftangriff stehen lassen können, aber die kürzlich neu eröffnete Kirche gefällt mir eigentlich besser.

Mit der Anführung von Beispielen – das gebe ich zu – steht es 2:1 für meinen englischen Freund Adrian. Ich bleibe aber trotzdem bei meiner Meinung: Die 'manquita' soll wieder Kathedrale von Málaga heißen, den 'mote' könnten wir zum Beispiel in 'duplicaita' umwandeln, also frei übersetzt, die doppelte. Oder wir lassen den Spitznamen einfach ganz weg.

Wir konnten – dies dann beim letzten Bier – wenigstens übereinstimmend feststellen, dass das geplante Laser-Spektakel eigentlich fest installiert werden sollte zu einer festen Stunde, sodass man sich die 'manquita' vollendet vorstellen kann. Also eine 'temporäre' oder, wie so oft, eben doch ein definitive Geschichte? Man wird sehen.